



Blockadeteilnehmer im Gymnasium Heidelberg

Russische Veteranen in Hamburg



Petersburger Kriegsteilnehmer
beim Hamburger Abendblatt.

Hamburg - Emotionaler Höhepunkt des Hamburg-Besuchs von 19 hochdekorierten Veteranen und Überlebenden der Blockade Leningrads im Zweiten Weltkrieg war der Besuch von Soldatengräbern, protokollarischer ein Senatsempfang. Gestern stand für die Gäste aus der Partnerstadt, die auf Einladung der Deutsch-Russischen Gesellschaft in Hamburg weilten, auch ein Besuch beim Abendblatt auf dem Programm: der Zeitung, die 1990 die Hilfsaktion „Ein Paket für Leningrad“ ins Leben gerufen hatte. Daraus entstanden Kontakte und Freundschaften, die weit über das übliche Verhältnis von Menschen aus Partnerstädten hinausgehen.

Der Zweite Weltkrieg hat seine Spuren in der Geschichte vieler Menschen und Völker hinterlassen. Ein kritisches Verhältnis zu den Menschenschicksalen hilft, die Zeit zu verstehen und in dieser Welt zu leben. Darum haben wir,

Darum bedanken wir uns noch einmal herzlich bei unseren Gästen für ihre Gesprächsbereitschaft und ihre Aufrichtigkeit bei den Gesprächen.

Zusammenfassung der Erzählungen:

Die erste Erzählerin war bei Kriegsbeginn 13 Jahre alt. Ihr hat der Krieg die vielleicht schönste Zeit des Lebens geraubt. Sie musste nach ihrer Evakuierung für ihre kranke Mutter arbeiten, lebte zeitweilig von 125 Gramm Brot und Suppe aus Kartoffelschalen, die aus den Fenstern der Gefängnisküche als Abfall fortgeworfen wurden. Die erste Zeit nach Beendigung des Krieges verbrachte sie mit ihrer Mutter und 37 anderen Familien im Klassenraum einer Schule, da die meisten Wohnhäuser zerstört waren. Sie musste erleben, dass ihre Freundin getötet wurde, damit von ihrem Fleisch andere überleben konnten. Die Kinder, die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft, haben am meisten unter der Belagerung leiden müssen. Es sind in Leningrad mehr Kinder gestorben als Erwachsene. Die Blockadefrau erinnert sich an die Einweihung des Denkmalkomplexes „Weg des Lebens“, auf

Russisch-Schülerinnen und -Schüler der elften und zwölften Klasse des Gymnasiums Heidelberg, im Rahmen unseres Projektes „Die Blockadefrauen und ihr Erbe“ ein Treffen mit Kriegsveteranen organisiert, um mit ihnen über das Geschehene zu sprechen.

An diesem Tag haben wir viel Neues erfahren. Für die Kriegsveteranen war es ein Tag voller Emotionen, für uns Schülerinnen und Schüler war es eine interessante und nützliche Lehrstunde.

Die Organisation dieses Tages wurde von der Deutsch-Russischen Gesellschaft unterstützt. Vorab erhielten wir nur wenige Informationen zu dem bevorstehenden Tag. Darum wussten wir nicht so recht, was uns erwartete.

Gegen 11 Uhr verließen wir den Unterricht, um letzte Vorbereitungen zu treffen: Wir stellten die Tische und Stühle zu Gruppen zusammen, stellten Getränke und Kekse auf die Tische und installierten Kassettenrekorder.

Als unsere Gäste eintrafen, teilten sie sich in Gruppen auf. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Schulleitung



dem mit einer „überdimensionalen Kamillenblüte“ an die Kinder erinnert wird.

Dennoch hat sie sich der deutschen Kriegsgefangenen erbarmt, ihnen einen Schluck Wasser oder etwas Essbares gegeben. Sie empfindet keinen Hass gegen die Deutschen und ist froh, dass das russische und das deutsche Volk heute in Frieden und Freundschaft miteinander leben.

Die zweite Erzählerin war bei Kriegsbeginn bereits 16 Jahre alt. Sie trat in die Luftabwehr ein und half aktiv bei der Verteidigung der Stadt. Sie gehörte zu den verwegenen jungen Frauen, die Brandbomben von den Hausdächern warfen und vor Luftangriffen warnten. Nach dem Krieg wurde sie Ärztin, um weiterhin ihren Mitmenschen zu helfen.



begannen die ersten lockeren Gespräche.

Im Unterricht hatten wir einen Fragenkatalog zusammengestellt, auf den wir, wenn notwendig, zurückgreifen konnten. Als das Interview begann, stellten wir fest, dass nur drei Mitglieder der Gruppe echte Blockadefrauen waren; die anderen waren Kriegsveteranen. Aber auch ihre Geschichten waren spannend, und es war interessant, sich mit ihnen zu unterhalten. Die Gespräche fesselten uns sehr. Manchmal begann jemand, überwältigt von der Erinnerung, zu weinen. Wir fühlten Mitleid mit unseren Gästen, die so offen und aufrichtig über die schlimmste Zeit ihres Lebens sprachen. Auch der Bericht eines deutschen Kriegsteilnehmers war interessant: wie er die Situation empfand, wie die Nazi-Propaganda die Menschen manipulierte, was er von Hitler und dem Krieg dachte. Es war leicht, die Menschen damals zu manipulieren, die an die Hitler-Ideologie glaubten.

Unsere Gespräche haben uns klar gemacht, dass man diese Fragen genauer untersuchen muss, als es im Rahmen unseres Projektes möglich war. Genaueres Wissen um die damaligen Vorgänge hilft uns zu erkennen, wie wir unser Leben gestalten sollten.

Die Gespräche mit den Leningrader Kriegsveteranen haben uns berührt. Sie haben uns von der Lage im eingeschlossenen

Die dritte Erzählerin ist die jüngste. Sie war erst 4 Jahre alt, als der Krieg begann. Darum wurde sie mit ihrer Mutter sehr bald auf dem „Weg des Lebens“ aus der belagerten Stadt evakuiert, denn die wenigen Nahrungsmittel wurden für die kämpfende Bevölkerung gebraucht. Sie verbrachte die Kriegsjahre in Sibirien. Auch sie betont, dass die Kinder nach dem Krieg trotz aller schrecklichen Erfahrungen Erbarmen mit den deutschen Kriegsgefangenen hatten und ihnen von dem Wenigen, das sie selbst hatten, etwas abgaben.



Russische Mädchen gibt einem deutschen Kriegsgefangenen ein Stück Brot.

Ein russisches Mädchen gibt einem deutschen Kriegsgefangenen ein Stück Brot.

Leningrad berichtet, von den Menschen dort und von ihrem Leben nach dem Krieg. Wir haben die Möglichkeit gehabt, die Not und das Elend der Leningrader während der Belagerung



aus erster Hand geschildert zu bekommen. Diese Erlebnisse können nicht vergessen werden.

Für uns war das Treffen sehr wichtig. Zu leicht vergisst die junge Generation diese schrecklichen Ereignisse. Wir haben erfahren, warum all das geschehen ist, und dass es sich nicht wiederholen darf.

Solche und ähnliche Gefühle erfüllten uns nach unserem Treffen mit den Kriegsveteranen. Obwohl die Gesprächsthemen ernst waren, hat uns der Tag gefallen. Es war toll, diese interessanten Menschen mit ihrem gemeinsamen Leiden und ihren individuellen Schicksalen kennen zu lernen. Sie haben einen weiten Weg auf sich genommen, um mit den Deutschen, besonders der deutschen Jugend zu sprechen.

РУССКО-НЕМЕЦКОЕ ОБЩЕСТВО
«Гамбургский клуб» в Санкт-Петербурге
RUSSISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT
„Hamburger Club“ in Sankt-Petersburg



Список группы ветеранов войны из Санкт-Петербурга - Gruppenliste

1. Айсен Абдулагаб Абдулкаюмович 1939 г. Узник
2. Бобров Михаил Михайлович 1923 г. Полковник, Разведка, служил на Ленинградском фронте и в Закавказье против Эдельвейса. Альпинист по настоящему время.
3. Гевирц Герман Яковлевич 1921 г. сержант. Брал Берлин.
4. Груздиль Антонина Павловна 1924 г. сержант в артиллерии, с 1941 г. в армии, закончила войну в Австрии.
5. Гоголев Александр Иванович 1927 г. Узник в Германии.
6. Дианова Бельтина Арсентьевна 1924 г. ПВО.
7. Карабанова Варвара Ивановна 1923 г. Военное строительство.
8. Коломиец Василий Прокофьевич 1921 г. Мед. войска, Полковник. Брал Прагу, Магдебург. Заслуженный хирург Р.Ф.
9. Коппель Розалия Ивановна 1925 г. ПВО. Ленинград Врач после войны
10. Криппендорф Людмила Андреевна 1937. Блокадница
11. Лаврухин Юрий Николаевич 1924 г. Танкист Рядовой Западный фронт, заслуженный художник.
12. Матвеев Евгений Васильевич 1927 г. Блокадница.
13. Никурова Светлана Павловна 1937 г. Блокадница
14. Никифоров Василий Николаевич 1923 г. Генерал-майор Западный фронт Танкист, брал Берлин.
15. Рожков Виктор Гаврилович 1925 г. Артиллерист, Генерал, Кенигсберг, западный фронт.
16. Симанский Владимир Алексеевич 1922 г. Генерал, западный фронт, брал Берлин.
17. Симикин Сергей Гаврилович 1926 г. Сталинград. Капитан 3 ранга.
18. Федоров Всеволод Александрович 1921 г. Сержант артиллерия.
19. Федорова Елена Александровна 1945 г. Управляющая «Гамбургского клуба» в Санкт-Петербурге сопровождающая группы
20. Яковлев Владимир Петрович 1936 г. Блокадник. Руководитель группы.